

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis:
Herteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn.
Durch die Post be-
zogen vierteljährlich
1 Mk. ertl. Bestell-

Erbenheimer Zeitung

Anzeigen
Kosten die Kleinpalt.
Beitrag oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile
20 Pfennig.
Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naf in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 46

Samstag, den 18. April 1914

7. Jahrgang.

1. Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem der Fluchtlinienplan für die Umgehungsstraße vom 16. Juli 1913 ab 4 Wochen lang zu jedermanns Einsicht auf hiesiger Bürgermeisterei offen gelegen hat und dies gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw. am 15. Juli 1913 ortsüblich bekannt gemacht worden war und Einwendungen als unbegründet zurückgewiesen worden sind, wird in Gemäßheit des § 8 des angezogenen Gesetzes der erwähnte Fluchtlinienplan hiermit förmlich festgestellt und auf 14 Tage nochmals auf hiesiger Bürgermeisterei zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Erbenheim, 17. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule findet im neuen Schuljahre wie folgt statt:

1. Sachunterricht in dem Zeichenstalle der alten Schule. Klasse a (Architekt Kern) Dienstag nachm. von 2 bis 6 Uhr; Klasse b (Lehrer Wilhelm) Mittwoch nachm. von 2 bis 6 Uhr.

Beginn: Dienstag, den 21. April, nachm. 4 Uhr, für beide Klassen zwecks Aufnahme der neu eintretenden Schüler und Einteilung der Klassen.

2. Zeichenunterricht: Sonntags vormitt. von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr. Klasse a in einem Lehrsaale der neuen Schule, Klasse b in der alten Schule. Beginn: Sonntag, den 26. April in der alten Schule für beide Klassen zwecks Einteilung der Klassen u. Aufnahme der neu eintretenden Schüler.

Der Vorbereitungs-Zeichenunterricht beginnt am Mittwoch, den 22. April, nachm. 1 Uhr.

Bezüglich der Verpflichtung zum Schulbesuche wird auf das am 12. Januar 1911 genehmigte Ortsstatut verwiesen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 dieses Statuts alle noch nicht 17 Jahre alte gewerblichen Arbeiter zum Schulbesuche verpflichtet sind.

Erbenheim, den 14. April 1914.

Der Gemeindevorstand:
Merten, Bgmstr.

Der Schulpflicht:
Becker, Vorf.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Veranlagungsjahr 1914 liegt vom 24. bis 30. I. d. Mts. auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks offen.

Erbenheim, 18. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Gemäß einer erneuten Anregung für vermehrten Schutz der immer seltener werdenden Raubtiere in den Staatsforsten Sorge zu tragen, hat das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Königlichen Regierungen durch Erlaß vom 5. März 1914 — 3. — 12476/13 — ermächtigt, auch für die Erhaltung der Wildkatze (*Felis catus*) zu sorgen.

Auf Grund dieser Ermächtigung hat die Königliche Regierung in Wiesbaden durch Verfügung vom 14. März 1914 — 3 F. 435 — in den großen zusammenhängenden Waldgebieten des Staatswaldes und des Centralstudienfonds für die Wildkatze eine unbedingte Schonung bis zum 1. April 1916 angeordnet.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 15. April 1914.

Der Königl. Landrat: v. Heimburg.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rimbach zum Abhalten des gesellschäftlichen Schießens vom 16. April bis einschl. 20. Juni ds. Js. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vormittags

bis zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, den 8. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 18. April 1914.

* An unsere Leser! Mit dem heutigen Tage erscheint unsere Zeitung in bedeutend vergrößertem Format. Besonders widmen wir der Reichhaltigkeit des Lesestoffes von jezt ab die größte Aufmerksamkeit. Der Abonnementspreis von 90 Pfg. vierteljährlich, sowie der Inseratenpreis von 10 Pfg. pro Zeile bleibt derselbe wie seither. Gleichzeitig beginnen wir mit einem äußerst spannenden Roman, betitelt: „Nachbarn“, worauf wir noch besonders hinweisen. Für das seither bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, auch fernerhin unserem neuen Unternehmen Beachtung zu schenken und durch Aufgabe von Inseraten u. zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Erbenheimer Zeitung“.

— Obstblüte und Obstausichten. Allenthalben stehen jetzt die Kirschbäume in voller Blüte; auch die Zwetschenbäume haben größtenteils ihre Blüten entfaltet, und die trodene Witterung ist der Entwicklung recht günstig. Schade nur, daß die letzten rauhen Tage der Insektenbestäubung durch die Bienen nicht besonders förderlich waren. Apfel- und Birnbäume halten infolge der recht kühlen Nächte mit ihren Blüten noch zurück; doch ist diese Tatsache am meisten geeignet, die Ausichten auf ein gutes Obsterntejahr recht günstig zu gestalten. Unsere Obstbaumzüchter sind daher bis jetzt mit dem Stand der Dinge ganz zufrieden, und es wäre zu wünschen, daß nicht wieder späte Frühjahrskälte ihre Hoffnungen vernichten, denn bekanntlich ist nach einer überheißigen Redensart erst der letzte Mai erst „dem Winter sein Schwanz“.

— An die Wasserkante. Der Hessische Landesauschuß des Deutschen Flottenvereins veranstaltet in der Zeit vom 16.—23. Juli eine Gesellschaftsfahrt nach dem in früheren Jahren bewährten Programm. Hamburg, der bedeutendste Handelsplatz des Kontinents, entrollt ein umfassendes Bild unseres Ueberseeverkehrs und Welthandels. Das herrlich gelegene Kiel zeigt die ihn schützenden Machtmittel; ein Besuch des Felsenlandes Helgoland schiebt sich dazwischen. Je zweitägiges Verweilen vermeidet Ueberanstrengung, sodas selbst weniger rüstige Damen und Herren mit Genuß teilnehmen können. Auch Nichtmitglieder sind bei frühzeitiger Anmeldung willkommen. Preis 112 Mark. — Beteiligung an einer fünftägigen Ansfahrt nach dem reizvollen Dänemark wird ermöglicht. Programme sind von den Flottenvereins-Ortsgruppen und von dem Hessischen Landesauschuß, Darmstadt, Waldstraße 1 (offen von 3—6 Uhr nachmittags) zu erhalten. Reiseleitung: Hauptmann a. D. Bollmar.

— Die Verdaulichkeit der Brotforten. Der bekannte Physiologe Hindhe in Kopenhagen spricht sich neuerdings auf Grund eigener Versuche für das Ganzkornbrot und gegen Feinbrot aus, weil bei genügendem Rauen ersteres gut ausnuzbar, bekömmlich und ökonomisch ist. Zur Unterstützung seiner Lehre zieht er auch die bei Veribrei gefundene Tatsache heran, daß Ernährung mit poliertem Reis Gesundheitsstörungen im Gefolge hat. Daß in der Getreideschale wichtige Stoffe vorhanden sind, ist sicher. Professor Bouteau gelangt auf Grund eigener Ueberlegungen und Versuche zu ähnlichem Ergebnis wie Hindhe. Auch spielt die Feinbroternährung bei der zunehmenden Zahnfäule eine Rolle.

— Autoomnibus-Verbindung Erbenheim-Wallau. Gestern nachmittag fand in Wallau eine Versammlung von Interessenten einer Auto-Omnibus-Verbindung Erbenheim-Wallau statt, an welcher ein Vertreter der Höchster Farbwerke teilnahm. Man kam sich darüber überein, daß der Omnibus seine Fahrten am Montag, den 27. d. M. beginnt und an die Züge der Staatsbahn Niederrhausen-Wiesbaden, sowie an die Elektrische Anschluß findet. Der Fahrpreis von Wallau nach Erbenheim und umgekehrt beträgt 40 Pfg. Gleichzeitig soll auch eine Verbindung mit Mainz hergestellt werden, so, daß der Wagen zweimal täglich zwischen

hier und Mainz verkehrt. Das Unternehmen wird von den Höchster Farbwerken geleitet. Der Omnibus wird event. mit Anhänger gefahren und soll etwa 50 bis 70 Personen auf einmal befördern können.

— Gegen die Landflucht. Auf Veranlassung der hessischen Landwirtschaftskammer hat das Schulministerium an alle Kreisschulkommissionen des Landes ein Rundschreiben gerichtet, wonach in sämtlichen amtlichen Bezirkskonferenzen der Lehrer und Lehrerinnen im Laufe des nächsten Jahres das Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung der Landflucht tun?“ behandelt werden soll.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Sonntag, 19.: Abon. D. „Parfisa“. Anf. 5 Uhr.
Montag, 20.: Ab. A. Zum ersten Male: „Der einsame Weg“. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 21.: Ab. D. „Lohengrin“. Anf. 6.30 Uhr.
Mittwoch, 22.: Ab. B. Zum ersten Male wiederholt: „Der einsame Weg“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 23.: Ab. C. „Pierpuppen“. Hierauf: „Aufsorderung zum Tanz“. Zum Schluß: „Verfegelt“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 24.: Ab. A. „Rigoletto“. Anf. 7 Uhr.
Samstag, 25.: Bei aufgeh. Ab. „Polenblut“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Samstag, 18.: Neu einstudiert: „Lutti“.
Sonntag, 19.: Nachm. 3.30 Uhr. Halbe Preise. „Es lebe das Leben“. Abends 7 Uhr: „Lutti“.
Montag, 20.: „Müllers“.
Dienstag, 21.: „Die spanische Fliege“.
Mittwoch, 22.: „Es lebe das Leben“.
Donnerstag, 23.: „Der blinde Passagier“.
Freitag, 24.: „Lutti“.
Samstag, 25.: Neu einstudiert! „Rean“.

— Wiesbaden, 18. April. Die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung zum unbesoldeten Mitglied des Magistrats den Ingenieur Carl Philippi.

— Wiesbaden, 18. April. Der Divisionskommandeur weist heute in unserer Stadt. Aus diesem Anlaß haben die militärischen Gebäuden Flaggen Schmuck angelegt. Der Divisionskommandeur hat heute Vormittag der Geländebefichtigung des 1. Bataillon unserer 80er im Rabengrund beigewohnt. Am Montag beichtigt er das 2. Bataillon der 80er im Exerzieren.

— Schierstein, 18. April. Die Zahl der diesjährigen Konfirmanden beträgt 94, davon sind 54 (36 Knaben und 18 Mädchen) evangelischen und 40 (18 Knaben und 22 Mädchen) katholischen Bekenntnisses.

— Mainz, 18. April. Hier wurden gestern 2 Franzosen verhaftet, die einen offenbar nur maskierten Hausierhandel betrieben. Beide stehen im Verdacht, Spionage betrieben zu haben. Ein dritter Verdächtiger entkam, indem er noch rechtzeitig die Stadt verließ.

— Frankfurt a. M., 18. April. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung polizeilich gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie des entsprechenden Uberschusses der Geburten über die Sterbefälle am 1. April d. Js. mit rund 446,500 anzunehmen.

— Braubach, 17. April. In einer der letzten Nächte überfielen drei Arbeiter einen Polizisten vor dem Wachtlokal. Als sie jedoch merkten, daß die Beamten (ein zweiter war noch hinzugekommen) nicht zurückschreckten, nahmen sie Reißaus. Sie wurden jedoch ermittelt und der Anstifter festgenommen.

Das beste Waschmittel



Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Wachstum der Kinder.

Man hat eingehende Beobachtungen über das Wachstum der Kinder angestellt und bemerkenswerte Resultate erzielt. Da diese internationale Bedeutung haben, so seien einige interessante Fälle hier mitgeteilt. Bis zum 11. oder 12. Jahre waren die Knaben größer als die Mädchen. In den nächsten paar Jahren überholten die Mädchen die Knaben an Gewicht wie an Größe, bis schließlich das Verhältnis dauernd umgekehrt wird. Die Söhne der besseren Stände sind größer und schwerer als die der arbeitenden Klasse. Bei Knaben hat man drei Wachstumsperioden festgestellt, und zwar trat ein mäßiges Wachstum im 6. und 7. Jahre in die Erscheinung, ein schwächeres blieb vom 9. bis zum 14. Jahre zu verzeichnen, während vom 14. bis 16. ein starkes auftrat. Von November bis Ende März wachsen Kinder nur wenig, gerade das Gegenteil ist der Fall vom März bis August, und zwar ohne Körpergewichtszunahme; beträchtlich an Gewicht wie an Größe nehmen sie vom August bis November zu. Es bleibt charakteristisch, daß frühzeitige Kinder schwerer und geistig zurückgeblieben leichter als Durchschnittskinder deselben Alters sind.

Da das geistige Wachstum der Kinder mit dem körperlichen gleichen Schritt hält, so wird ärztlicherseits behauptet, daß die meisten Kinder, die geistig zurückbleiben, einen körperlichen Defekt haben, der eben die Ursache ihrer geringeren geistigen Regsamkeit ist; besonders wird hervorgehoben, daß ein Defekt am Gehör sehr häufig der Grund bildet; eben weil viele ein wenig taub sind, können viele Kinder mit ihren befähigten Kameraden nicht Schritt halten. Man hat folgenden interessanten Versuch angestellt: Auf 20 Fuß Entfernung konnten 22 v. H. der Kinder das Ticken einer Uhr noch hören, während die übrigen es auf 60 Fuß Distanz vernahmen. Auch ist ermittelt worden, daß 30 v. H. aller Schulkinder in Europa ein unnormales Nervensystem besitzen und nur 26 v. H. von ihnen Zähne ohne ernstlichen Defekt besaßen. Kinder, in Pensionaten erzogen, haben sich als weniger gesund erwiesen als die im Elternhaus verbliebenen.

Rundschau.

Deutschland.

8 Zur Vorbereitung der militärischen Teilnahme an den olympischen Wettkämpfen in Berlin ist ein Ausschuss gebildet worden, zu dem die Generalkommandos korrespondierende Mitglieder bestimmt haben.

Gefahren. Es fehlt in der neuen Vorschrift betr. Waffengewalt die Bestimmung, auf die sich der Oberste Reuter berufen hat, und auf die hin er freigesprochen worden ist.

Der Entwurf über die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Altpensionäre und das Kennwertgesetz wird vom Bundesrat noch vor dem Zusammentritt des Reichstags verabschiedet werden. Nach den Dispositionen des Reichstags soll die erste Lesung aller noch nicht beratenen Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung gesetzt werden, darunter die Novellen über die Neuordnung des Gastwirts-gewerbes, der Kinos, die Bekämpfung der Schundliteratur und das Altpensionärsgesetz. Ueber die Erledigung der übrigen Arbeiten wird Verständigung zwischen der Regierung und dem Seniorenkongress des Reichstags stattfinden.

Hypothekenschup. Der dem Bundesrat vorliegende Gesetzentwurf zur Einschränkung des Verfügungs-rechts über Miet- und Pachtzinsforderungen bringt eine Abänderung einiger Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Vorschlag. Es handelt sich dabei um einen Schutz der Hypothekengläubiger.

Europa.

Frankreich. Es hat in Paris das Bureau der Schiedskommission zur Schlichtung der bürgerrechtlichen Streitigkeiten in Marokko seine Tätigkeit aufgenommen.

Italien. 2000 Rebellen, die sich bei Gedebea vereinigt hatten, wurden von einer Kolonne Infanterie, Kavallerie und Artillerie unter General Cantore von Zue-

thina aus angegriffen; die Rebellen wurden nach heftigem Widerstand in völliger Unordnung zurückgeworfen und von den italienischen Truppen verfolgt.

England. Die Admiralität hat zu Angeboten für zwei von den vier Schlachtschiffen, die im Bauprogramm für 1914/15 vorgesehen sind, aufgefördert. Die Aufforderung ergeht früher als seit vielen Jahren.

Rußland. Wie mitgeteilt wurde, hat das russische Handelsministerium einen Gesetzentwurf über die Regelung der überseeischen Auswanderung wie über die landwirtschaftlichen Saisonarbeiter ausgearbeitet und dem Ministerrat vorgelegt.

Ungarn. Die Verhandlungen der rumänisch-bulgarischen Grenzkommission sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Sie werden möglicherweise später wieder aufgenommen. Der „Abschluß“ ist also offenbar negativer Art.

Türkei. In der Ausführung des Reformentwurfes für die Gendarmerie der osmanischen Wä-lajets Trapezunt, Erzerum, Sivas, Nikis, Diarbekir, Wan und Mamuret-ul-Azis wird der Effektvortrag der bestehenden sieben Regimenter von 9770 auf 13 908 Mann gebracht. Jedes Regiment erhält einen ausländischen Instrukteur.

Amerika.

Ver. Staaten. Der Vortratt der neuen Traktatvorlage, welche eine Anzahl Vorschriften zur Regelung des Handelsverkehrs zusammenfaßt, mildert verschiedentlich beschränkende Bestimmungen in den ursprünglichen Vorlagen und gibt den Holding Companies einen größeren Spielraum.

Mexiko. Die Beendigung der Kriege ist zum großen Teil dem Dagwischenstreten europäischer Mächte, besonders Deutschlands, zu verdanken, die Quarta zum Nachgeben rieten.

Asien.

China. Der Zwischenfall bei Tschangli, wo japanische Polizeisoldaten eine chinesische Eisenbahnwache überfielen und einige chinesische Polizisten töteten, ist beigelegt. Japan verpflichtet sich, 26 000 Dollars an die Familien der getöteten chinesischen Polizisten zu bezahlen und eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen die Schuldigen einzuleiten.

Aus aller Welt.

Posen. In der Nähe der großen Schenke stürzten zwei Kaufmannskinder namens Orwat beim Spielen in

die Warthe. Der unversehrte Malergehilfe Orwat konnte ein Kind retten, während er bei dem Versuch, das zweite Kind, ein zehnjähriges Mädchen aus dem Wasser zu ziehen, mit diesem ertrank.

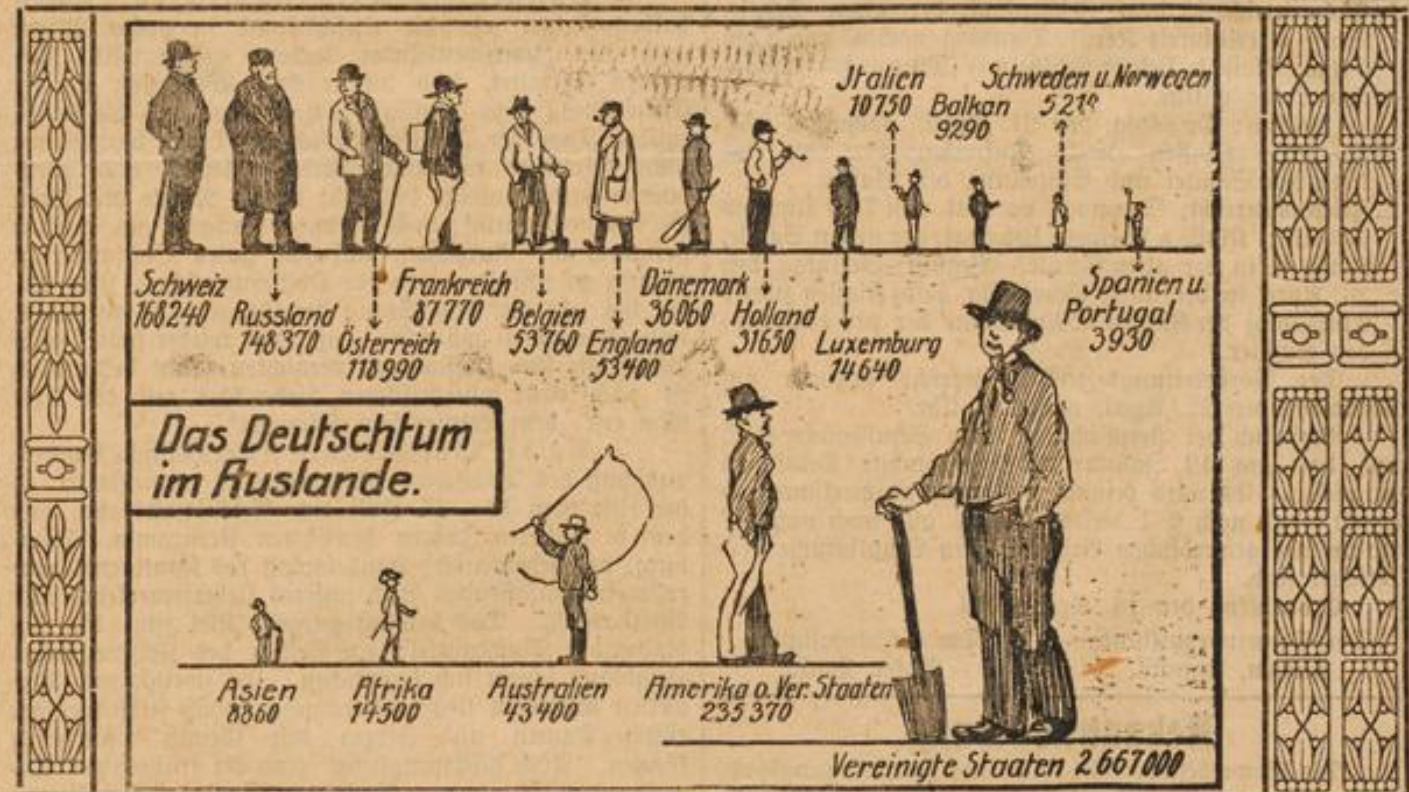
Duisburg. Die Stadtverordneten beschloßen die Errichtung eines Hypothekenamts für 2. Hypotheken und stellten hierzu eine Million Mark bereit.

Brüssel. Das Komitee für die Weltausstellung in Gent verlangt von der Stadt Gent 4 800 000 Francs zur Dedung des Defizits.

Gerihtsfaal.

Prozeß gegen den Weltmeisterschaftsbayer Johnson. Bekanntlich wurde vor Jahresfrist der Weltmeister Jack Johnson zu 4000 Mk. Geldstrafe und einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er sich des Mädchenhandels schuldig gemacht habe. Der Negerbayer entzog sich damals der Verhaftung durch die Flucht nach Europa, legte aber gleichzeitig Revision gegen das Urteil ein. Der oberste Gerichtshof hat nun zugunsten Johnsons entschieden, allerdings nicht aus den Gründen, unter denen der Anwalt Johnsons Berufung einlegte, sondern wegen einiger Formfehler, die bei der Verhandlung begangen worden waren. Es wird also im nächsten Monat zu einer Renaufgabe des Prozesses kommen.

Kletterkunst. Die vertwegenen Kletterkunststücke eines Einbrechers, der an der Front eines Hauses bis zum zweiten Stockwerk empor zu klettern vermochte, kamen in einer Berliner Verhandlung zur Erörterung. Wegen schweren Diebstahls unter Mitführung einer Waffe war der schon wegen Ladendiebstahls vorbestrafte Hausdiener Brimmer angeklagt. Wegen Hehlerei hatten sich ferner der Arbeiter Trott, der Arbeiter Barz, der Plättereiheißer Gise und der Reisende Mielke zu verantworten. Die Angeklagten haben mit Ausnahme des Mielke sehr schwere Vorstrafen erlitten. Brimmer war bis zum Jahre 1909 bei dem Pelzwarenhandeler Winter als Hausdiener angestellt gewesen. Nachts kletterte er, gekleidet die einzelnen Mauer-vorprünge benutzend, an der Außenseite des Hauses bis zum zweiten Stockwerk empor, in dem sich die Lagerräume des W. befanden. Er schlug dann mit einem Revolverknäuel die Fenster ein, um dann in die Räume hineinzuklettern. Hier packte er mit Sachkenntnis die teuersten Pelze zusammen, vergaß auch nicht, mehrere Anzüge des W. und die Portokasse mit 25 Mark Inhalt mitzunehmen. Mit den gestohlenen Pelzen, die einen Wert von 16 000 M. hatten, verließ er dann die Lagerräume über die Hintertreppe. Die Beute schaffte er nach den Gepäckschuppen



Nachbarn.

L.

Der Moorhofbauer Lorenzen saß mit seinen Kindern Auald und Steine, sowie seinem Nachbar Hinrichsen vom Hof vor dem Hause und erwarteten Hans Hinrichsen, der auf Urlaub kommen sollte. Hermine Mathiesen, die Wirtswirterin, saß am Fenster und sah durch die Straße von Auald einen Mann kommen.

„Willkommen in der Heimat!“ rief Hermine dem schmucken Kriegermann zu, ihm die Hand über den Zaun entgegenstreckend. „St. nett, daß du uns hier in Auald nicht ganz und gar vergessen hast!“

Hans schaute sie groß an mit seinen hellen Augen. Wie kam er zu dieser Ehre? Früher hatte die „solche Mine“ ihn kaum eines Wortes gewürdigt, kaum einen Gruß erwidert. Und nun lächelte sie ihm holdselig zu, hieß ihn willkommen in der Heimat, schüttelte ihm die Hand? — „Ein statliches Weib, wie ich sie gewohnt!“ mußte er sich denken, und seine Miene hing an dem frischen wohlgeformten Gesicht, an der hohen, schlanken und doch kraftvollen Gestalt. — Er wollte nicht recht, sollte er ihr ein Kompliment machen, ihr eine Artigkeit sagen, oder sollte er es lieber nicht tun. Auf ihre Einladung, doch ihren Eltern guten Tag zu sagen, konnte er nicht anders, als ihr zu Willen sein.

Mathiesen stand breitfüßig in Holzschuhen und Hemdsärmeln auf dem Hof und freute sich der statlichen, grünen Schar seiner wohlgeformten Vorrentiere, die eine Magd neben in die Freiheit gelassen. Schmunzelnd berechnete er, was jedes Stück zum Herbstmarkt einbringen würde.

Er war ein breitschultriger Mann von kleiner Statur, hat ein unehönes, aufgedunsenes Brantwein Gesicht mit ein Paar sehr beweglichen, verschmitzt blickenden kleinen Augen und einer mächtigen, kupferroten Halsnase. Der spärliche rote Bart, der das Gesicht in dünnem Kranz umrahmte, trug auch nicht dazu bei, dasselbe zu verschönern. Sah man dagegen die Wirtin, die jetzt neben mit einem Wälsheimer aus dem Kuhstall trat, dann mußte man unweigerlich erraten, daß diese imposante, einmal gewiß der Tochter sehr ähnliche Frau ihren Sorgen keineswegs aus Reflexion, sondern lediglich seines Geldes wegen geheiratet.

„Ah, Hinrichsens Soldat!“ rief sie jetzt aus, demselben gefällig zunkend und ihm die Hand, nachdem sie dieselbe an der Schürze abgestrichen, zum Gruße reichend.

Mathiesen hielt es indessen nicht für nötig, die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen, er nickte Hans etwas kühl zu und ließ es bei ein paar launeligen Phrasen bewenden.

Die Hinrichsens gehörten eben zu seinen seltenen Gästen, darum hielt er es nicht für nötig, ihrerwegen viele Worte zu verschwenden. Umso liebevoller begrüßte die Wirtin den Mann, der ihr nicht minder gut gefiel als ihrer Tochter, in die „Herrentube“, schenkte ihm ein Glas Bier ein und fragte, ob ihm ein Vrog oder ein kleiner Kaffeeputsch oben auf gefällig wäre. Er lehnte das dankend ab, da seine Zeit gar zu knapp wäre.

„Sie sehen einfach großartig aus, wie ein Leutnant!“ beteuerte Frau Mathiesen wiederholt, und aus Winchens verliebten Augen sprach nur zu deutlich die Bestätigung dieser Behauptung.

„Am zweiten Festtag dürfen wir Sie doch auch beim Schützenball hier im Saal erwarten?“

Was werden unsere Aualdruper Mädels sich, um Sie reihen! Und am dritten Pfingsttag dürfen Sie natürlich beim Ringreiten und Schelbenschießen nicht fehlen.“

Hans bedauerte, heringekommen zu sein und dennoch mochte er am liebsten gar nicht wieder fortgehen, obwohl er immer von neuem sagte, er müßte sich beeilen, nach Hause zu kommen, da der Vater sicher vor Ungeduld verginge.

Was war denn da nur an der schönen Hermine, das ihm nicht gefiel, das ihn abstieß?

„Anstimm, Weiberchen, nichts als eines preussischen Leutnants unwürdige Weiberchen!“ beantwortete er sich selber diese Frage und gab sich Mühe, einmal nicht den Värbeisigen, sondern den Galanten zu spielen. Das wurde ihm schwer, denn er war im Verkehr mit dem Ewigweiblichen noch immer derselbe Tölpel, als welchen Mine ihn früher oft verlacht.

Erleichtert atmete er auf, wie er nicht mehr der einzige Gast in dem fauberen, recht gemütlich eingerichteten „Herrentübchen“ war. Der da jetzt eintrat, war ein wirklicher Herr, das betriet seine elegante Jagdausrüstung und sein ganzes Auftreten sofort. Er trug einen graugrünen Rodenanzug, hohe, gelbe Samaschen, ein ledes Hütlein mit einem Gensbart und hatte kein unangenehmes Gesicht. Auch war er von stattlichem Wuchs. Mochte wohl einer von den reichen Hofbesitzern aus der Mark sein.

Mit etwas näselnder Stimme fragte er auf hochdeutscher, ob hier wohl ein gutes Glas Wein zu bekommen wäre und ob er Herrn Mathiesen nicht kennen lernen dürfte.

rungefallen der Bahnhöfe Alexanderplatz und Stettiner Bahnhof. Von dort wurden die Sachen unter Mitwirkung des Angeklagten Trott nach der Wohnung des Vaters gebracht, der dann die Fehler herbeiführte. Einige Tage später sah die ganze Gesellschaft hinter Schloß und Riegel, da es dem Kriminalschuttmann Drachm gelungen war, den Verbleib eines Teils der Beute festzustellen. Das Gericht verurteilte Mielke nur zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungszeit. Im übrigen lautete das Urteil gegen Brimmer auf drei Jahre einen Monat Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, gegen Trott auf ein Jahr und zwei Wochen Gefängnis und gegen Vary und Guse auf je drei Jahre Gefängnis.

Kleine Chronik.

Angeschwemmt. Eine große Anzahl Soldaten ist im bulgarisch-serbischen Kriege spurlos verschwunden. Man reklamierte sie bei den Bulgaren als Gefangene, dort wußte aber niemand von ihnen. Infolge einer Überschwemmung bei Madowitz ist man auf eine grausame Entdeckung gekommen. Das Wasser schwemmte dort Erdmassen weg und dadurch sind jetzt über 400 Soldatenleichen zum Vorschein gekommen, die, nach ihrer Ausrüstung zu urteilen, dem 14. Regiment angehörten.

Crack. Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist es in einem dortigen Kinetographentheater mehreren Verbrechen gelungen, eine Panik hervorzurufen. In dem Augenblicke, als zwecks Vorführung eines neuen Films das Licht erlosch, riefen sie plötzlich: „Hilfe, Hilfe, es brennt!“ Im Publikum entstand eine große Panik und alles stürzte dem Ausgange zu. Dabei gelang es den Verbrechen, Portemonnaies, Uhren und andere Wertgegenstände zu stehlen. In dem allgemeinen Gedränge wurden einige Frauen nicht unerheblich verletzt.

Freigelegt? Nach einer Meldung aus Strich soll auf dem Grundstück einer Gärtnerei in Behlow (Kreis Ostpreußen) ein Germanenhof aus der Zeit von 200 v. Chr. bis 200 nach Chr. mit Wohnung, Stall und Umzäunung freigelegt worden sein.

Unvorsichtig. Um sein väterliches Erb: wurde der Pader Heinrich in einem Cafe in Berlin bestohlen. Er hatte sein Erbteil in Höhe von 6000 Mk. ausbezahlt erhalten und das Geld in Reichstafelmarken in seine Briefstasche gesteckt, die er im Jackett aufbewahrte. Als er abends in einem Cafe in der Alexanderstraße Billard spielte, zog er das Jackett aus und hing es über einen Stuhl. Als Heinrich nach beendetem Spiel sein Jackett wieder anzog und nach Geld sah, entdeckte er, daß die Briefstasche verschwunden war. Als Dieb kommt ein etwa dreißigjähriger Mann in Betracht, der dem Billardspiel zugesehen hatte.

Tiefe von Binnenseen.

Der Tanganikasee, der Deutsch-Ostafrika von der belgischen Kongokolonie scheidet, galt schon immer als „tief“, nachdem dort Livingston 595 und Giraud 647 Meter gemessen hatten. Weiteres aber wußte man nicht. Anfang 1913 besuchte Kapitän Zolob mehrere Wochen den See im Interesse der deutschen Schifffahrt und ermittelte eine Maximaltiefe von 1277 Meter, und zwar im nördlichen Teile. Später sind die Ergebnisse eines belgischen Forschers, des Dr. L. Stappers, bekannt geworden, der 1911—12 den See bereiste und in dessen südlichem Teil gar 1435 Meter gemessen hatte. Demnach ist der Tanganika nicht nur der zweitiefste See Afrikas, sondern auch der zweitiefste See der Erde überhaupt. (Der tiefste ist der Baikalsee mit 1523 Meter.) Stappers hat ferner ermittelt, daß der Tanganika etwa in der Mitte ein Rücken, der nur 136 bis 600 Meter unter dem Wasserspiegel liegt, quer vom West- zum Ostufer durchzieht und ihn in zwei tiefe Becken teilt, von denen das südliche wiederum von einem tiefen Tal gekreuzt wird. Stanley erzählt, bei der Fahrt auf dem südlichen Teil des Tanganika sei ihm der Gedanke aufgefallen, es könnte hier einmal zwei getrennte Seen gegeben haben, und dieser Gedanke gewinnt an Berechtigung durch die Feststellung der beiden Becken durch Stappers.

„Mein Name ist Thor.“ fuhr er fort „Ich bin der neue Besitzer der Windmühle und somit Ihr Nachbar.“

„Ja, da wurde die Windmühle lebendig! Wie konnte sie laufen und sein tun! Hans Hinrichsen war vergessen, ihre ganze Aufmerksamkeit gehörte jetzt dem neuen Gast. Auch Hermine sprang und gebärdete sich, als wäre mindestens ein Fürst eingelebt. Sie rief den Vater, holte Wein aus dem Keller, half jenem dann schnell ein wenig Toilette machen, und sagte zu Hans nur noch, als derselbe ging: „Also übermorgen auf Wiedersehen!“

Dabei schaute sie ihn an, daß es ihm ganz warm ums Herz wurde.

Ein Brachtmädel! konnte er nur denken, wie er jetzt mit Tropfen Schritten weitermarschierte.

Schon folgte ihm eine Schar Arendruper Kinder mit klappernden Holschuhen und voll aufrichtiger Bewunderung. So ein schmaler Soldat war eben eine große Seltenheit hier. Man grüßte ihn ehrerbietig und fühlte sich geschmeichelt, von ihm einer Arede oder eines Scherzes gewürdigt zu werden.

Und nun hatte er das Moor erreicht, in dem auch heute Vater und Sohn Lorenzen emsig an der Arbeit waren. Seine brachte ihnen gerade das Vesperbrot, wie Hans hinter den Torshäusen auftauchte.

War das ein Jubel, ein Staunen, ein Bewundern!

„Wahrhaftig, da muß man eitel werden!“ rief der Alan aus, „wie nun auch Stine mit hochroten Wangen schlichtern sagte: „Man kennt dich ja kaum wieder. Die Uniform ist einigigen Taler lassen, trotzdem ich bei meiner Seel selber sehr geschmackvoll, so eine sah ich noch nie, die dänischen Soldaten sind gar nichts dagegen.“

Vermischtes.

Der höchste Turm der Welt. Die belgische Hauptstadt wird binnen kurzem stolz behaupten können, daß sie den höchsten Turm der Welt besitzt. Gelegentlich der zweiten Sitzung der Internationalen Kommission für drahtlose Telegraphie, die augenblicklich in Brüssel stattfindet, haben die Mitglieder der Kommission in Laeken bei Brüssel der Grundsteinlegung eines Turmes beigewohnt, der die respektable Höhe von 333 Meter erreichen soll. Der Turm wird neben dem belgischen Königsschloß errichtet werden und 33 Meter höher sein als der Eiffelturm in Paris. Die Eisenkonstruktion wird äußerst kompliziert sein, und bis in die höchste Spitze wird ein elektrischer Aufzug gehen. Der Turm wird hauptsächlich wissenschaftlichen Untersuchungen für drahtlose Telegraphie dienen.

Temperatur im Innern eines Vulkans. Das höchst gefährliche Unternehmen eines Abstiegs in den tätigen Krater des Vesubs hat M. Storz kürzlich erfolgreich ausgeführt. Dabei ist es ihm gelungen, die hohen, in dem Ausbruchsschlot herrschenden Temperaturen, die mit gewöhnlichen Thermometern nicht meßbar sind, auf eigenartige Weise festzustellen. An einem dünnen Eisenseil, das am Ende ein schweres Gewicht aus Eisen trug, waren Metallzylinder aus Blei, Zink und Antimon befestigt, die bei Temperaturen von 334 Grad bezw. 433 Grad und 632 Grad schmelzen. Beim Hinablassen in den senkrechten hinunterführenden Kanal ergab sich dann, daß die erstgenannte Temperatur schon in 10 Meter, die beiden anderen in 15 bezw. in 54 Meter Tiefe erreicht wurden. Die „gelbe Fumarole“ im Innern des Kraters hatte 1911 nur eine Temperatur von 128 Grad, 1912 dagegen schon 295 Grad, und war 1913 auf 330 Grad gestiegen, woraus man schließen darf, daß sich möglicherweise eine neue Ausbruchperiode des Vesubs vorbereitet.

Sonderbar. Zu welcher sonderbaren Vereinigungen sich Menschen zusammenschließen haben, darüber plaudert ein Mitarbeiter in anziehender Weise. In Amerika gibt es im Staate Newyork den „Schwarz-Bohnen-Klub“, einen Junggesellenklub, dessen Anzahl sich auf 40 Mitglieder beschränkt. Alljährlich treten die Mitglieder ein einziges Mal zu einer allerdings höchst feierlichen Sitzung zusammen. Nachdem macht eine Schachtel die Munde, in der 39 weiße und eine einzige schwarze Bohne sich befinden. Wenn die schwarze Bohne zufällt, hat sich binnen Jahresfrist von einem holden Mägdlein in die Ehefesseln schlagen zu lassen. So will es die Klubregel. Allerdings hat dieses Glückselbst beglückte dieser Unglückswurm das Recht, sich aus der Klubklasse nicht allein die Ausgaben für eine dreiwöchige erstklassige Hochzeitsreise erstatten zu lassen, sondern der Klub spendiert ihm auch noch eine siebenzimmerige Wohnung modernen Stils, für die die Miete für zwei Jahre vorausbezahlt wird. Historische Veranlassung hat der „Klub der Entführer“ erlangt, der im Jahre 1786 zuerst von einigen tollkühnen Jünglingen ins Leben gerufen wurde. Ihr Prinzip war, möglichst viel Goldfische zu entführen und durch Heirat in ihren Besitz zu gelangen.

Klettenstacheln. In der deutschen Universitätsaugenklinik in Prag wurde ein Junge behandelt, dessen rechtes Auge durch Klettenstacheln verletzt worden war. Die Bindehaut war gerötet und geschwollen, die Hornhaut wies eine oberflächliche Geschwürsbildung auf. Ein Fremdkörper war zunächst nicht zu sehen, erst als der Knabe die Art der Verletzung näher angegeben hatte und zugestand, daß er von seinem Freunde mit Kletten bedorfen worden war, fanden sich bei nochmaliger Untersuchung die Stacheln als farblose, gelblich durchscheinende, wie Haare über der Bindehaut hervorragende Gebilde. Die Entfernung der Stacheln gestaltete sich ungemein schwierig und erst, nachdem das Auge unempfindlich gemacht worden war, gelang es, etwa 20 Stacheln zu entfernen. Die Bindehautentzündung und die Hornhautaffektion heilten darauf spurlos ab. Zwei Pusteln in der Haut des Unterlides, die in den nächsten Tagen aufgetreten waren, enthielten, gleichfalls je einen Klettenstachel und heilten nach Entfernung des Stachels ab. Verletzungen von Stacheln pflanzlicher oder tierischer Herkunft sind durchaus nicht häufig. Zu den typischen Verletzungen dieser Art gehören die mit Rastanienstacheln. Auch über Verletzungen durch Weidenstacheln oder durch Dornen-

Als dann ein paar Stunden später die Glocken vom Arendruper Kirchturm das Fest einläuteten und die Heide in wunderbarem Purpur erglänzte, da versammelten sich Lorenzen und die beiden Hinrichsen wieder unter dem alten Apfelbaum, dessen Zweige glitzerten, als wären sie alle vergoldet, und die scheidende Sonne grüßte eine Gruppe glücklicher Menschenkinder. Heute hatte Hans das Wort und alle lauschten gespannt auf seine Berichte. Sogar Großmütterchen, trotzdem sie bei ihrer Taubheit kein Wort davon verstand.

Wie der junge Held dann auch erwähnte, daß die erste, die ihm in der Heimat einen herzlichen Willkommengruß geboten, Mathiesens Hermine gewesen, daß er im Wirtshaus einen Schoppen getrunken und zum Tanz, Ringreiten und Scheibenschießen eingeladen wäre, da glitt ein Schatten über Stines zartes Gesicht. Ewald aber konnte nicht umhin, die Bemerkung fallen zu lassen: „Sollte meinen, das eitle Ding h'te schon so Bewunderer und Verehrer genug. Na ja, das Neue und das Bunte reizt!“

„Ja, nur gut sein, die Mine ist ein tüchtiges Mädel,“ sagte darauf Vater Hinrichsen. „Rag sie auch ein bißchen eitel sein, aber blitsauber ist sie, sie hält den Kram zusammen, sie und die Alte. Er ist ein Schmeicheleut und selber sein bester Kunde. Hätte Mathiesens die Frauenleute nicht, dann wäre das reiche Erb seiner Eltern längst in alle vier Winde.“

Lorenzen nickte bestätigend mit dem Kopfe, und Ewald hielt dieses Thema für erledigt. Aber er irrte sich.

Seine Bemerkung mußte den Freund gereizt haben, denn ziemlich erregt fuhr er diesen an: „Junge, was verhältst du von Frauenleuten? Wenn ein Mädel nicht ein bißchen

nacheln ist berichtet worden. Während bei den Insektenstacheln eine gewisse Giftwirkung immerhin anzunehmen ist, kommt diese bei pflanzlichen Stacheln nicht in Betracht. Es bestehen hier nur die Gefahren der mechanischen Schädigung und der Infektion der Hornhaut durch Bakterien.

Wer war die „eiserne Maske“?

Eine durch eine Reihe interessanter Einzelheiten beglaubigte neue Deutung des berühmten Rätsels der „eiserne Maske“ veröffentlicht der bekannte Pariser Altforscher Saloh. Saloh weist nach, daß alle die bisher aufgestellten Hypothesen sowohl durch die Tatsachen als durch Indizienbeweise widerlegt werden, und gibt eine Deutung, die in der Tat durch das beigebrachte Material einige Wahrscheinlichkeit beanspruchen darf. Danach war die eiserne Maske ein Geistlicher namens Danger; und „die ganze Bedeutung des Geheimnisses lag aller Wahrscheinlichkeit nach viel mehr in den Dingen, zu denen er verwendet worden war, als in seiner Persönlichkeit selbst.“ Die Charaktereigenschaften Dangers und der „eiserne Maske“ stimmen überein: beide werden als ruhig, geduldig und fromm geschildert. Der Danger eigentlich war, wußte man selbst zur Zeit des Sonnenkönigs kaum, der Name Danger war nur angenommen. Auf besonderen Befehl des Königs wurde der Geistliche von dem Hauptmann de Bauxoy verhaftet und zunächst in der Festung Pignerol eingekerkert. Nun ist es möglich, bei allen damaligen Häftlingen der Festung die Persönlichkeit festzustellen; nur Danger verschwindet und dafür erscheint die „eiserne Maske“. Der Befehl zur Verhaftung Dangers bestimmte nicht, daß der Geistliche verhört werden sollte; dagegen wird mit dem allergrößten Nachdruck betont, daß Danger mit niemand, abgesehen mit niemand — gleichviel wer es auch sei — zusammengebracht werden dürfe. Salohs Hypothese wird weiter durch den Umstand gestützt, daß dem Kommandanten von Pignerol ausdrücklich schriftlich die Ermächtigung gegeben wird, dem Gefangenen ein Gebetbuch und sogar ein Brevier zu geben. Die eiserne Maske blieb stets dem damaligen Kommandanten von Pignerol M. de Saint-Mars unterstellt; als Saint-Mars verstorben wird, folgt ihm die „eiserne Maske“, sie folgt ihm nach den Margareten-Inseln und schließlich nach der Bastille, wo der geheimnisvolle Gefangene starb. „Wenn Sie wüßten, was Ludwig XV. über dieses Rätsel gesagt hat, würden Sie sehen, daß es sehr wenig interessant ist.“

Haus und Hof.

Kartoffeln als Geflügelfutter. Aus dem Lande werden die Hühner noch vielfach ganz unzweckmäßig ernährt. Zu gewissen Zeiten bekommen die Hühner einfach gar nichts, und zwar häufig in der Mauer, also dann, wenn sie der besten Nahrung bedürfen. Kartoffeln bilden wohl allgemein die Hauptnahrung, und doch ist es erwiesen, daß die Kartoffeln als Hühnerfutter wenig haltbar sind. Wenn junge Hühner nur mit gekochten Kartoffeln gefüttert werden, so bleiben sie im Wachstum zurück, bekommen leicht Knochenweichheit und Lähmungserscheinungen, werden blutarm und bleiben nicht selten ungeeignet zum Eierlegen. Aber auch bei schon erwachsenen Hühnern hat die Fütterung mit reinen Kartoffeln unangenehme Folgen, indem sie Kopfkranheiten und zuweilen schalenlose Eier bewirken. Als Mastfutter eignet sich die Kartoffel wegen ihrer Gelbsäuregehalt vor allen Dingen nicht. Wer Kartoffeln füttert, muß Futterknochenmehl beimengen. Am besten ist es, wenn man es mit der Kartoffelfütterung hält wie mit der Grünfütterung. Bei Tisch übrig gebliebene oder sonstige zur Verfügung stehende Kartoffeln kann man dem Geflügel nach Belieben hinsetzen, jedoch müssen die Tiere nebenbei Gelegenheit haben, Körner zu fressen. Körner sind und bleiben einmal das beste Hühnerfutter, das die Tiere sowohl zu schnellem Wachstum als auch zu höchster Produktivität befähigt. Auch geschrotetes Getreide und sonstige Mühlenfabrikate, als: Roggen- oder Weizenkleie und Reisfütterung eignen sich zur Hühnerfütterung und können mit gedämpften Kartoffeln zu einem köstlichen und beliebten Weichfutter vereinigt werden.

eitel ist, auf sich hält, dann taugt es auch nichts. Die Mine wird sich wohl aus den Verehrern, die sie hier in Arendrup hat, nicht gerade viel machen.“

Ewald schwieg und wurde recht nachdenklich. Er pflegte, wie sein Vater, niemals viele Worte zu machen, wohl aber viel zu denken und zu grübeln.

Hans erzählte weiter, vom vorjährigen großen Manöver, von all den Städten und Dörfern, die er während desselben kennen gelernt, vom leutnantlichen Kronprinzen, vom Prinzen Friedrich Karl, dem er das Pferd einmal hatte halten müssen, und so ging das fort, bis die Nacht sich mit ihren grauen Nebeln hernieder senkte.

2. Des Lumpenhendriks Mache.

Mathiesens Haus prangte im Schmutz hinter Kränze und Girlanden, und ein Leben und Treiben war da drinnen und draußen wie in einem Ameisenhaufen. Das Königsschießen war nämlich zu Ende, und alles drängte jetzt in die gasförmigen Hallen, um bei Tanz und Spiel den Höhepunkt des Festes zu genießen.

„Wer ist König geworden?“ fragte Hermine, die wie eine rote Rose glühte und in der seidenen Bluse wirklich großartig aussah.

„Der neue Müller. Kein Wunder, der Mensch sieht mit Freizugeln. Er traf mit zehn Schüssen siebenmal den Kopf.“

Der so antwortete war der Hausierer Lumpenhendrik. Der Müller Thorb hat Hermine um die Ehre des ersten Tanzes; sie antwortete, daß sie schon vergeben sei und reichte Hans die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Caroline Seelgen Wwe.

geb. Becht

im 63. Lebensjahre.

Erbenheim, den 16. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. April 1914, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Sterbehause, Frankfurterstraße 6, aus statt.

Zuverlässige, ehrliche

Frau

zur Bedienung der Trinkhalle in Erbenheim sofort gesucht.

Frau Thormann,
Wiesbaden, Niehlstr. 19.
Tel. 6093.

Frau

sucht Beschäftigung in Haus- oder Feldarbeit. Näh. im Verlag.

Gefunden

2 Dung-Gabeln. Abzuh. geg. Einrückungsgeb. Näh. im Verlag.

Gurken und Salat

zu haben bei
Wilhelm Dörr,
Gärtnerei, Wiesbadenerstr.

Edelschwein

tragend, zu verkaufen.
Phil. Ruff, Wildsachsen.

Alteres

Lauf- und Ackerpferd

ein- und zweisp. gefahren, augst, fehlerfrei, zu verkaufen. Br. 350 Mk.

Diefenbach, Kassel,
Peters-Platz.

200 Zentner

Ruhdung

für nächste Woche gesucht.
H. Reinemer I.

Gut erhaltene

Waschmaschine

billig zu verkaufen. Näh. Neugasse 38.

Wer Bettfedern

reinigen lassen will, kann dies bei mir melden.
Fr. Stern, Gartenstr. 5.

„Zum Frankfurter Hof“.

Auf allgemeinen Wunsch morgen Sonntag von 4 Uhr ab:



Grosse Tanzmusik

ausgeführt von der Kapelle des F.-A.-R. 18 Mainz. Es ladet ergebenst ein.

L. Glebermann I.

Besonders preiswertes Angebot

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen

zu staunend billigen Preisen. Reizende Neuheiten in **Costümen** und **Sommermänteln**. Große Auswahl in Seiden- u. Spitzenblousen, Battistblousen, gestickt, von Mk. 2.75 an.

Lebte Neuheiten der Saison in:

Crepion, Frottée, Mouffeline, Voile u. Cattun.

In Herren-, Damen- u. Kinderwäsche unterhalte reichsortiertes Lager. Gardinen und Teppiche zu bekannt billigen Preisen.

Jacob Heilbrunn,

Wiesbaden

Erbenheim.



empfehlen in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Ferner halte auf Lager **Mäntel** und **Schlänche**, **Brennsgummi** u. der ersten Fabriken Deutschlands. Auch empfehle Ketten, Sättel, Pedale, sowie alle Ersatzteile für Räder. Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Franz Hener.

Danksagung.

Für die überaus wohlthuende Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Kindes, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hummerich, Herrn Lehrer Hofmann u. dessen Schüler für den erhebenden Grabgesang, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.

Erbenheim, 17. April 1914.

Carl Stein und Frau.

Spar- u. Darlehnskasse Erbenheim

E. G. m. u. H.

Den verehrl. Mitgliedern unserer Genossenschaft zur gefl. Nachricht, daß durch Beschluß der am 21. Februar d. Js. stattgefundenen Generalversammlung der Geschäftsanteil von M. 100.— auf M. 200.— erhöht worden ist. Die jährliche Mindesteinzahlung beträgt für ein jedes Mitglied M. 10.—; auch kann der Betrag bis zu M. 200.— voll eingezahlt werden. — Die für die eingezahlten Geschäftsanteile pro 1913 vergüteten Dividenden — 6 pCt. — sind den Mitgliedern gutgeschrieben worden und erfolgen die Zuschreibungen in die Statutenblätter während der Bürostunden. — Zinssätze für 1914:

Guthaben in lfd. Rechnung	3 $\frac{1}{2}$ %
Schuld	4 $\frac{1}{2}$ %
Spareinlagen	3 $\frac{1}{4}$ %

Anlehen auf Schuldschein mit halbj. Kündigung 3 $\frac{3}{4}$ %
" " " " ganzjähr. 4 %
Der Vorstand.

Landwirtsch. Kasino.

Diejenigen Mitglieder, welche Saathafer, Saatkartoffeln und Runkelsamen bezogen haben, werden gebeten, den Betrag derselben innerhalb 8 Tage zu begleichen.

Quint.

Selbstangefertigte Milchkannen

von 2—20 ltr. Getränkfländer, Viehflannen, Litterbleche, Siebbleche, Zange-Kendel u. Ferner empfehle Küchenlampen, Sturmlaternen nebst Ersatzteilen, Kohleneimer mit Einsatz, Kartoffelkoker in versch. Größen, Waschtöpfe u. zu den billigsten Preisen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten sowie Reparaturen und Neuanlagen von Wasserleitungen, Closett- und Badeeinrichtungen werden prompt u. bill. ausgeführt.

Emil Dreher,

Spenglerei und Installationsgeschäft.



Radfahr-Verein

„Frisch Auf“

E. V.

Mittwoch abend:

Fahrtstunde

im „Adler“.

Der Fahrwart.

Dank.

Meine Frau litt schon lange Jahre an einem nervösen Magenleiden, Verdauungsstörung, Magenschmerzen, bei jedem Essen lästigem Aufstoßen, Brennen und Druck im Magen, zeitweiligem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Mißstimmung, Unruhe, Freudlosigkeit usw. Da ich gelesen hatte, daß Herr **A. Pfister, Dresden, Oststraße 2**, eine Frau Philipp Wied in Diebelnheim bei Gau-Odernheim (Rheinhesen) von einem ähnlichen Leiden befreit hatte, wandten wir uns an diesen Herrn Pfister. Und nun fühlt sich in der Tat meine Frau durch dessen einf. schriftl. Anordnungen wieder ganz wohl und gesund.

Conrad Knauff, Landwirt u. Gemeinderedner in Niedergrenzebach, Kreis Biegenhain (Bez. Cassel).

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 19. April 1914. Quasim.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Konfirmation. Lieder 9 und 209. Heiliges Abendmahl. Lieder 157, 164, 158.

Evang. Kirchchor.

Mittwoch, den 22. April, abends 8 Uhr: Probe im „Taunus“. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Kath. Gottesdienst.

(In der neuen Schule.)
Am 10. Uhr Hochamt mit Predigt u. Te Deum und Feier der ersten heiligen Kommunion der Kinder.

Niederlage bei:

Hch. Fr. Reinemer
Obergasse.



Vom Guten das Beste für jedermann!
Man achte auf die Schilder und Tüten.

Ferd. Fuesers
Kommandit-Gesellschaft,
Dülken u. Mannheim.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für

Herren- und Knaben-Kleidung

fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.



Männer-Gesang-Verein

Erbenheim.

Dienstag abend:

Gesangsprobe

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr.

Heute Samstag abend 8.30 Uhr:
Vorstandssitzung

im „Engel“.

Der Kommandant.

Freiw. Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz.

Dienstag abend 8.30 Uhr:

Probe

Vollständiges Erscheinen notwendig. Um 9 Uhr:

Vorstandssitzung

bei Herrn Kolonnenarzt Dr. Gelderblom.

Der Kolonnenführer: Stäger.

Zu Familienfestlichkeiten und Konfirmationen empfehle meine bekannt gut abgelagerten

Cigarren

in jedem Quantum.

Franz Hener.

Sonnen- und Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt

August Stein,

Obergasse 13.

Neuhbergziehen

Reparaturen.

Erscheint:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljähr. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn.
Durch die Post be-
zogen vierteljährlich
1 Mk. Bestell-
geld.

Erbenheimer Zeitung

Anzeigen
kosten die Kleinspalt.
Beitragende oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile
20 Pfennig.

Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haff in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Nr. 46

Samstag, den 18. April 1914

7. Jahrgang.

2. Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärtig eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Besteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ord-
nung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in
dieser Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis
zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuer-
hinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenver-
sicherung im Kreis Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land vom 20.
Dezember 1913 wird für die Mitglieder der nachbezeichneten Kranken-
kassen wie folgt ergänzt:

- Zu Ziffer 1. Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden:
a) für männliche Versicherte Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pf.
b) für weibliche Versicherte Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32 Pf.
Zu Ziffer 13. Allgemeine Ortskrankenkasse 1 für den Landkreis
Wiesbaden in Schierstein,
Zu Ziffer 14. Allgemeine Ortskrankenkasse 2 für den Landkreis
Wiesbaden in Viersbach,
Zu Ziffer 15. Allgemeine Ortskrankenkasse in Hochheim a. M.:
Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:
a) für männliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der
Lohnklasse 4 zu 40 Pf.
b) für männliche Versicherte bis 21 Jahre
Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32 Pf.
c) für weibliche Versicherte Wochenbeiträge
der Lohnklasse 3 zu 32 Pf.
Zu Ziffer 18. Allgemeine Ortskrankenkasse zu Wiesbaden:
Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:
a) für männliche Versicherte über 21 Jahre
Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pf.
b) für männliche Versicherte bis 21 Jahre
Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32 Pf.
c) für weibliche Versicherte über 21 Jahre
Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32 Pf.
d) für weibliche Versicherte bis 21 Jahre
Wochenbeiträge der Lohnklasse 2 zu 24 Pf.
Cassel, den 26. Februar 1914.

Der Vorstand der Landesversicherungs-Anstalt
Hessen-Nassau.
J. B.: Dr. Schroeder.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 16. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß das Freiumherlaufen von Gänsen, Enten und Hüh-
nern außerhalb eingezäunter Grundstücke verboten ist.
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß das Gehen
über fremde Grundstücke, sowie das Abpflügen oder
Abgraben öffentlicher oder Privatwege verboten ist.

Übertretungen werden auf Grund der bestehenden
Verordnungen und auf Grund des Reichs-Str.-G. be-
straft.

Erbenheim, 1. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft noch in diesem
Monat Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh — Hand-
drusch und Maschinendrusch. Einlieferungen können
täglich ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Erbenheim, 8. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Die Maschinenstrickerei von Frau Conradi, Gartenstr. 12

empfiehlt sich im Neu- und Anstricken von Strümpfen,
sowie Wäsche Sweater usw. unter Zusage prompter
und billigster Bedienung.



Chr. Göller, Erbenheim

Wiesbadenerstraße 18a. — Tel. 4514

empfiehlt sich zur Viersierung sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen
und Ersatzteilen, wie: Futter-Schneidmaschinen für Hand- u. Kraft-
betrieb, Rübenschneller neuester Konstruktion, Strohseider in ver-
schiedenen Größen und Preislagen. Schrot- u. Quetschmühlen, Dezi-
mal- und Viehwagen, Kartoffeldämpfer u. -Quetscher, Waschmaschinen
und Brinzer aller Systeme. Räucher-Apparate mit drehbarem Auf-
hängegestell D. R. M., besonders vorteilhaft, zu billigsten Preisen.
Ein Muster der Räucherapparate kann bei mir besichtigt werden
Gangbarste Maschinen und Ersatzteile stets auf Lager.



Goldene Medaille.

P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50.

Sprechstunden: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.

Zahnziehen und Plombieren m. örtlicher Betäubung

Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.

Prämiert für sehr gute Leistungen mit der goldenen Medaille.



Wiesbaden 1909



Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft und billig bei

Jacob Post, Wiesbaden

Tel. 1823 Hochstättenstr. 2 — Schwalbacherstr. 57 Tel. 1822

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein Posten Wurmbacher Dauerbrandöfen zu herabgesetzten
Preisen.

Räucher-Apparate zum Räuchern u. Aufbewahren von Fleisch- und
Wurstwaren soll in keinem landw. Betrieb fehlen
Grosses Lager in Ersatzteilen.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichts-Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlußprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaukunde, Pflanzen-
baukunde, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Vertiefung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezögen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke lagten sehr viele
Abonementen vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintreffliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgym., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführt. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Irrtümlicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Kamerun-Cigarren

frisch eingetroffen. Cigarren in allen Preislagen, auch
25, 50 und 100 Stück Packung, preiswert zur Konfirma-
tion. Große Auswahl in Cigaretten. Spez.: Laurens
Zigaretten.

W. Stäger, Sackgasse.

Muster-Hüte.

Ueber 1000 meist bessere moderne Modell-Rohhaar-, Dackel-
und Strohhüte bis 70 pSt. billiger, einfache Schulhüte 50 und 90
Pf., zurückgelegt 10 Pf. Blumen, Federn und Reiser von 20 Pf.
und höher. Große Straußfedern 95 Pf. und bessere. Seidenband,
Tüll, Rohhaarstoff und Vorde spottbillig. Strohhüte von 3 Pf.
Posten Perlborben sehr modern, sowie Kragen, Vorhemden, Schürzen,
weiße Unterröcke, Nachjacken, Hemden für den halben Preis. Viele
1000 Rtr. Spitzen, Besätze Rtr. von 2 Pf. an. Bessere Strickwolle,
sowie selbstgefrüchte Strümpfe, Socken billig. Schablonen u. Muster
zum Sticken und Häkeln von 1 Pf. an.

Neumann Wwe., Wiesbaden,

Luisenstraße 44, neben Residenztheater.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern
von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen
Baumaterialien,

wie Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma
Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thon-
röhren, engl. Sinkkasten und Gussrahmen mit Deckel,
Trottoirplatten, vorzüglich ge-
eignet f. Pferdehülle etc.,
Karbolineum, Steinkohlen-
teer etc. in empfehlende Er-
innerung.



Sandstein-Lager, Treppen-
stufen etc. Auswechselbare
Kettenhalter für Kühe und
Pferde. Bittum, zum Her-
stellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlens-
wert. Gussstählerne Stallfenster in drei verschiedenen
Größen.

Billigste Preise.

Hrb. Ehr. Koch & Co., Erbenheim.
Neugasse 2.

Rennbahn-Restaurations

täglich geöffnet.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

TRIKOTTAGEN



Trikot-Herrenhemden

Mk. 1.35, 2.05, 2.95, 3.50 und höher.

Weisse Trikot-Oberhemden

mit bunten Einsätzen

Mk. 2.90, 3.50, 4.60, 5.20, 5.95

Sommer-Unterjacken

Mk. 0.50, 0.85, 1.15, 1.50, 1.80 und höher.

Baumwollene Unterhosen

Mk. 1.10, 1.45, 2.—, 2.50, 3.—

bis zu den elegantesten Flor- und Seidenqualitäten.

Herren-

Socken

Kragen

Krawatten

Hosen-

träger

Grösste

Auswahl

Billige Preise

L. SCHWENCK
Wiesbaden Mühlgasse 11-13

Automobilfahrten

jeglicher Art führt aus

K. August Bücher,

Frankfurterstr. 23.

Telefon 3983.

NB. Haus-Telegraphen und Klingel-Anlagen, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Maschinenstrickerei.

Empfehle mich im Anfertigen von Wänsen, Sweater, Strümpfen usw. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und pünktlich besorgt.

Martin Jäger,
Neugasse 22.

Sportzeitungen

täglich von 11 Uhr ab zu haben.

W. Stäger,
Papier- und Schreibwaren.

Logier-Zimmer

mit Kost abzugeben. Näh.
Inseratenannahmestelle
Stäger.

Stern- Marke



SAMEN

echt und hochkeimend
für Feld und Garten,
in bunten Tüten oder lose.

Jedes Quantum bei:

Hch. Schrank.

Ein

ssitziges Breack

so gut wie neu, mit Dach
und Vorhängen, 1- u. 2-
spänn., sehr billig zu ver-
kaufen.

Mainz, Kurfürstenstr. 6.

Fast neue

Federrolle

25-30 Ztr. Tragkraft bill.
zu verkaufen.

Wiebich, Armenruhstr. 22.

Gutes Zugpferd

zu verkaufen.

Biegelei Merten.

Fahrrad

gut erhalten, zu verkaufen.
Näh. Reith, Stall Eger.

Wäsche

kann gemangelt werden.

Wäscherei Müller,
Neugasse 13.

Stellensuchende Mädchen

werden unentgeltlich ver-
mittelt.

Fr. Stern, Malter,
Gartenstr.

Ein Stück Land

zu pachten gesucht. Näh.
bei W. Stäger.

Klavier-Unterricht,

sowie Unterricht im Engli-
schen, Deutschen und
Französischen erteilt

Frau Gynka.

Klavier im Hause.

Für Landwirte!

Die beste, billigste und zuverlässigste Bezugsquelle
aller Maschinen und Geräte für den rationellen Land-
wirtschaftsbetrieb ist unstreitig bei

Philipp Göller, Wallau,
Maschinen-Handlung.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich zur Frühjahrssaison Sad'sche
Pflüge, Kultivatoren, Cambridge- und Blattwalzen, 3teilige
Eggen und Drillmaschinen zu den billigsten Preisen.
Ferner habe ich abzugeben eine geb. Drillmaschine (Zim-
mermann) 1,88 Spurbreite, 14 Reihen zu Mk. 90.—, 1
Buttermaschine (neu) Germania, buttert 7 bis 10 Pfund
zu 28 Mk., 3 St. geb. Futterstreichmaschinen 25.—
Mk., 1 geb. kompl. Pflug U W 7 mit neuen Scharen
und Sohlen vers. 34 Mk.

Cigarren — Cigaretten

Rauch- und Kautabak
Rauch-Utensilien
Papier-, Schreibwaren und
Schulartikel

empfehlen

Cigarrenhaus **A. Beysiegel**

Wiesbadenerstrasse 2.

Zur Saat

prima Saathafer, Weizen, Erbsen, Mais, Alee-
samen zu billigstem Tagespreis.

Herm. Weis.

Ludwig Usinger Nachfolger

Wiesbaden

Baumaterialien en-gros

Büro:

Dohheimerstrasse 18

Lager:

Dohheimerstrasse 122.

Spezialgeschäft für Fussboden- u. Wandplatten

Steinholz, fugenlosen Holz- und Korkestrich für Linoleum-
unterlage,
Cement, Kalk, Ziegel usw.

Bestellungen und Auskünfte werden auch in Erben-
heim, Wiesbadenerstrasse 28, entgegen genommen bezw.
erteilt.



Hüte u. Mützen

in grosser Auswahl.

Franz Hener.

Rheinkrone

erzeugt beste Landbutter, da ungesalzen und stets frisch,
per Pfd. 90 Pfg., sowie sämtliche **Schulartikel** empfiehlt
in bekannter Qualität

Hch. Schrank.

Die Freude der Hausfrau!

Aluminium-Emailbronze

dauerhafter, nicht oxydierender Anstrich für eiserne Ofen
und Röhre, sowie streichfertiger, geruchloser Eisenlack.
Alle Bronzen und Möbelpolitur für den Hausgebrauch.

Wilh. Stäger,

Papier- und Schreibwaren, Sadgasse 2.

Achtung!

53,000 Paar Schuhe

4 Paar Schuhe für nur Mk. 9.—

Wegen Zahlungsstockung mehrerer grossen
Fabriken wurde ich beauftragt, einen grossen
Posten Schuhe tief unter den Erzeugungspreis
vorzuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann
2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schuh-
Schuhe galoschirt mit stark genageltem
Boden, Leder braun oder schwarz hoch-
eleg., neuester Fassung, Grösse laut Nr. u.
Centimeter. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 9.—

Verhand per Nachnahme:

J. KLUGER, KRAKAU

Sebastyna 16.

Umtausch gestattet, auch Geld retour.